



**Ein Höhepunkt im Festzelt:** Die Ausserschwyzer «Soul Jam» sorgten auf der Coop-Bühne mit einem heissen Rhythm-'n'-Blues-Set für ausgelassene Party.

Bilder Roger Bürgler



**Börni Höhn mit Powerstimme:** Zum «MusicStar» der dritten Staffel hat es nicht gereicht, doch gestern zeigte Börni im Hoch-Ybrig, dass sie wirklich fantastisch singen kann.

# Polo: «Also diä Manne chöi de singe»

**Nach einem grossartigen Start am Freitag, einem feucht-fröhlichen Samstag und einem heissen Sonntag ist das Open Air Hoch-Ybrig 2007 Geschichte. Die Veranstalter können eine positive Bilanz ziehen.**

Von Roger Bürgler

*Weglosen.* – «Best of Swiss Music» ist ein hoher Anspruch für ein Festival, aber das Open Air Hoch-Ybrig wird diesem seit Jahren mehrheitlich gerecht. Wer dieses Jahr angesagte und auch kommerziell erfolgreiche Musiker wie Baschi oder Seven vermisste, der muss wissen, dass genau diese Stars bereits letztes oder vorletztes Jahr in den Weglosen aufgetreten waren.

**(Fast) ohne «mash»**

Noch nie funktionierte der Freitagabend so gut wie diesmal. Mit verantwortlich dafür waren sicherlich «Lunik» und «Plüsch», aber auch die Ausserschwyzer «Soul Jam». Letztere sorgten im grossen Festzelt auf der Coop-Bühne zwischen den beiden

grossen Berner Bands für eine gewaltige Party. Der Samstag wurde mit der Muotathaler Band «Duruf» und ihrem «Wätterfrosch»-Song eröffnet. Als aber die Luzerner Rocker von «Vivian» loslegten, knallte es am Himmel. Nebst schweren Wassertropfen fielen auch Hagelkörner auf das Festivalgelände, und die knapp 5500 Zuschauer verzogen sich in die verschiedensten Unterschlüpfen. Der starke anhaltende Regen machte den Musikern, Zuschauern und dem Festivalareal arg zu schaffen. Als dann aber Polo Hofer mit seiner Schmetterband auf der Bühne stand, hatten sich die Wolken und gleichzeitig auch die betrübte Stimmung verzogen. Nach der Mundartlegende kam es zu einem radikalen stilistischen Bruch. Die 17 Männer des Nidwaldner Jodlerklubs Wiesenberg traten in ihren schmucken Hirthemden auf die Bühne. Mitten unter ihnen «mash»-Sänger Padi Bernhard. Der Komponist des Überhits «Ewigi Liebi» stimmte diesen gemeinsam mit den Jodlern an. Das Publikum war ausser Rand und Band und Polo National meinte nur lakonisch. «Also diä Manne chöi de singe.»

Auch Padi Bernhard war hin und

weg. «Ein unglaubliches Erlebnis und eine grosse Ehre für mich, hier mit den Wiesenbergern singen zu dürfen.» Diese sahen das ähnlich. Vize-Präsident Franz Lussi sagte zum «Boten der Urschweiz»: «Mit dem Lied haben wir bereits viele unglaubliche Sachen erlebt, aber dieser Auftritt hier war das bislang Verrückteste.» Für Polo Hofer ist ein Jodlerklub, der einen Mundarthit intoniert, übrigens nichts Neues. «In Brienz habe ich einmal mit dem dortigen Jodlerklub «Alperose» gesungen. Das ist dann halt nicht auf CD erschienen.» Nach dem Feuerwerk sorgten die Partyrockers von «QL» für einen gelungenen Abschluss auf der Hauptbühne. Der Sonntag stand schliesslich ganz im Zeichen der Gemütlichkeit und der Protagonisten der letzten «MusicStar»-Staffel. Börni, Fabienne, Sandra und Brian sangen mehrheitlich Covers. Nicht schlecht, aber im Vergleich zu «Famara», der besten Reggae-Band der Schweiz, die den Sonntag mit einem grossartigen Konzert lancierten, nur ein flaes Lüftchen. Das Festival mit seinen insgesamt fast 12 000 Zuschauern schlossen schliesslich «Lockstoff» und «Gölä» ab.



**Viel junges Publikum am Open Air:** Programm und Wetter sorgten dafür, dass auch viele ganz junge Musikfans das Festival besuchen konnten.



**«mash»-Sänger und Jodler:** Padi Bernhard posiert zusammen mit den Männern des Jodlerklubs Wiesenberg nach dem Auftritt im Backstage.